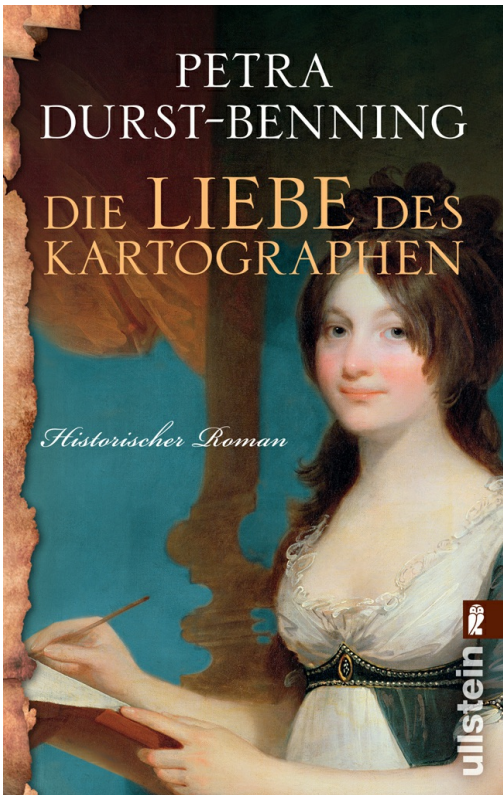


PETRA
DURST-BENNING

DIE LIEBE DES
KARTOGRAPHEN

Historischer Roman



ullstein 

schlauer als im Jahr 1558, als dieser sein Werk lediglich mit den Initialen I.T.S. unterzeichnet hatte. Es wurde zwar gemunkelt, dass sich der Ulmer Johann Sizlin dahinter verbarg, doch Genaues wusste man nicht. Philip konnte nicht verstehen, wie sich jemand jahrelang einer so mühevollen Arbeit widmen konnte, um am Ende weder den Lohn noch die Ehre dafür einstreichen zu wollen. Er würde es da anders halten. Doch im Grunde genommen war es ihm gleich, wer die Karte gezeichnet hatte, die ihm lediglich im Zweifelsfall als Grundlage für seine eigenen Vermessungen dienen sollte. Was er wissen musste, hatte er im Kopf – lang genug hatte er alles studiert, was es an Kartenmaterial über Württemberg und

seine Ländereien gab. Deshalb hatte er auch das Angebot Herzog Ludwigs dankend abgelehnt, er möge einen Satz Karten seines Kollegen Schweickhers mitnehmen. Zugegeben, der Atlas von 54 Tafeln, auf denen Heinrich Schweickher die einzelnen Ämter Württembergs verewigt hatte, war für sich gesehen beeindruckend. Doch das Wissen, wo das Stuttgarter Amt aufhörte und das Cannstatter Amt begann, war für Philips Plan, die württembergischen Forstgebiete zu vermessen, von geringerer Bedeutung: Bäume bzw. Wälder hatten die Gewohnheit, sich nicht an von menschen Gesetzte Grenzen zu halten, sondern diese zu überschreiten, wann und wo es Mutter Natur passte. Und er hatte dasselbe vor,

schoss es ihm durch den Sinn. Grenzen überschreiten.

Er warf sich von einer Seite zur anderen. Als Herzog Ludwig ihm Ende letzten Jahres den Auftrag erteilt hatte, einen vollständigen Überblick aller Forsten und Wälder im Land zu erarbeiten, hatte er sein Glück nicht fassen können. Er, einer der jüngsten Kartographen in Stuttgart, sollte auf die große Reise gehen, die ihn kreuz und quer durchs ganze Land führen würde. Was für eine Aufgabe! Ein Lebenswerk. Und doch nicht genug für ihn. Denn im gleichen Moment hatte er den ehrgeizigen Plan gefasst, dass seine Karten mehr sein sollten als nur eine Darstellung aller Wälder. Dass er alles erfassen würde: Forsten und Wälder

natürlich, aber daneben auch Städte und Dörfer, Flüsse und Seen, Berge und Hügel. Er würde detailgetreu arbeiten und Straßen, Wege und Brücken einzeichnen, Klöster, Kirchen und andere wichtige Bauwerke. Es konnte ihm niemand verbieten, auch einen Blick auf die Landschaft außerhalb der Wälder zu werfen und das, was er sah, festzuhalten. Sein Auftraggeber, der Herzog, würde mehr bekommen, als er gewünscht hatte.

Philips Füße zuckten unruhig auf der harten Strohmattatze, als könnten sie es keine weitere Stunde untätig aushalten. Was seine Messungen anging, würde Philip sich nur mit allergenauesten Zahlen zufrieden geben – lieber würde er einen Punkt zu viel anpeilen als einen zu wenig.

Je mehr er über sein Vorhaben nachdachte, desto aufgeregter wurde er. Welcher Mensch hatte schon das große, das übermenschliche Glück, seine Leidenschaft zum Beruf machen zu können?

Hatte es eigentlich je eine Zeit in seinem Leben gegeben, in der die Kunst, Land zu vermessen und diese Messungen auf Karten festzuhalten, ihn nicht fasziniert hatte? Er konnte sich nicht daran erinnern. Von klein auf, wann immer er seinen Vater, einen hohen Verwaltungsbeamten, im Stuttgarter Amt besuchen durfte, hatte er die Möglichkeit genutzt, um mit den Kartenmalern zu reden und ihre Werke zu bestaunen. Wie allwissend und mächtig ihm diese Männer damals vorgekommen waren! Und wie sehr er es bedauert hatte,